

Prof. Dr. Alfred Toth

Expedientelle Objekte

1. Nach Toth (2014a) ist das zwar scheinbar 3-wertige, aber dennoch logisch 2-wertige triadische semiotische Kommunikationsschema, das Bense (1971, S. 33 ff.) gab

K: $O \rightarrow M \rightarrow I$

unzureichend, ebenso wie das informationstheoretische Kommunikationsmodell Shannons und Weavers, das ihm zugrundeliegt und bei dem ebenfalls zwar zwei Subjekte – Sender und Empfänger – unterschieden werden, dabei aber die klassische 2-wertige Logik zugrunde gelegt wird, die nur eine einzige Subjektposition kennt. Diese Kommunikationsschemata laufen daher alle auf die Fiktion eines "idealen Sender-Empfängers" hinaus, wie er dann erst von Chomsky (1973, S. 20) explizit postuliert wurde. Daher ist Bense gezwungen, das Sender-Subjekt durch den semiotischen Objektbezug (O) zu repräsentieren, denn der einzige semiotische Subjektbezug ist der Interpretantenbezug (I), und dieser repräsentiert das Empfänger-Subjekt. Dadurch entfällt ferner eine Repräsentation der Nachricht – des wohl zentralen Begriffs von Kommunikation –, da der Mittelbezug (M) nun nur noch zur Repräsentation des Kanals in Frage kommt. Somit besitzt also der Objektbezug einerseits subjektive, andererseits objektive Eigenschaft, ganz im Einklang mit der aristotelischen Logik, in welcher das Du-Subjekt nicht etwa dem Ich-Subjekt, sondern dem Es-Objekt zugeschlagen wird (vgl. Günther 1991, S. 176).

2. Dennoch gibt es Fälle "expienteller Objekte", doch in Wirklichkeit handelt es bei diesen um Resultate komplexer semiotischer Prozesse, bei denen ein Objekt die Rolle eines Sender-Subjektes einnehmen kann, dann nämlich, wenn dieses Objekt ein subjektives Objekt ist, d.h. vermöge Toth (2014b) ein Zeichen. Beispiele für solche subjektiven, als Zeichen gebrauchten Objekte, die scheinbar die Rollen von expedientellen Subjekten einnehmen, sind Ostensiva, und zwar können diese, wie im folgenden gezeigt wird, systemisch vermittelt und unvermittelt auftreten, wobei die Vermittlungen als eine Art von

kontextuellen Rahmen dienen, um die Substitutionsfunktion dieser Objekte für Objekte ontisch zu markieren.

2.1. Ostensive Objekte



Äss-Bar, Stüssihofstatt 6, 8001 Zürich

2.2. Objektformen



Schaufensterpuppe,
Hafnerstr. 61, 8005 Zürich

2.3. Präsentative Teilsysteme und Systeme



Büste und Vitrinen. Predigerplatz 22, 8001 Zürich



Schaufenster. Langstr. 214, 8005 Zürich

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Chomsky, Noam, Aspekte der Syntax-Theorie. Frankfurt am Main 1973

Günther, Gotthard, Idee und Grundriß einer nicht-Aristotelischen Logik. 3. Aufl. Hamburg 1991

Toth, Alfred, Kommunikationsschemata. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Selbstidentität und Selbstreflexivität. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics, 2014b

3.10.2014